

## Positivbeispiele zum Flächenrecycling bei Altlasten

### Sanierung der ehem. Hausmülldeponie der Gemeinde Hasloch

Autor: DAS – Ingenieurbüro für Bau- und Umwelttechnik, Fürth

#### Unterfranken

#### Vornutzung:

Hausmülldeponie

#### Nachnutzung:

Überschwemmungsfläche, Sukzession

#### Grundfläche:

6.130 m<sup>2</sup>

#### Altlastensituation:

Schadstoffe im Abfall: v.a. PAK, auch MKW und Schwermetalle

#### Sanierungsverfahren:

Bodenaushub ohne Rückverfüllung

#### Zeitraumen:

August bis November 2010

#### Kosten:

1,22 Mio. Euro

### Historie und Standortentwicklung

Im Nordosten der Gemeinde Hasloch liegt die „Altablagerung Hasloch“ zwischen dem Haslochbach und dem Mühlbach. In der Zeit von 1958 bis 1975 wurde die Talauie über einen Zeitraum von etwa 20 Jahren als gemeindeeigene Hausmülldeponie („Bürgermeisterkippe“) verfüllt. Nach Stilllegung der Deponie wurde das gesamte Grundstück im Rahmen einer Verkehrsstraßenplanung vom Freistaat Bayern käuflich erworben.

### Altlastensituation

Das Deponat (19.250 Tonnen Hausmüll, Bauschutt und Erdaushub) wurde ohne Basis- und Oberflächenabdichtung auf zumindest zeitweise durchnässtem Untergrund abgelagert. Die Wasserspiegelhöhen der angrenzenden Bäche lagen auf dem Niveau des Auffüllungskörpers, so dass bei Hochwasserereignissen Wasser in die Deponiebasis eindringen konnte. Zudem befand sich der Deponiekörper innerhalb der engeren Schutzzone (Zone II) der Trinkwasserfassung „Am Röttberg“ der Gemeinde Hasloch. Verbindungen zwischen dem Grundwasserstockwerk der Trinkwasserfassung im Buntsandstein und dem oberen, quartären Grundwasserleiter auf dem Niveau der Deponie konnten nicht ausgeschlossen werden.

Im Vorfeld der Sanierungsmaßnahmen erfolgten verschiedene Erkundungs- und Planungskampagnen. Als Hauptschadstoff wurden PAK (Polycyclische Aromatische Kohlenwasserstoffe) festgestellt, die ursächlich zum Teil auf Verbrennungsrückstände zurückzuführen waren, hauptsächlich aber aus im Müllkörper vorhandenen Schwarzdeckenresten resultierten. Au-

ßerdem lagen Belastungen durch MKW (Mineralölkohlenwasserstoffe) und Schwermetalle vor.

Vor dem Hintergrund der ungünstigen Hydrogeologie und der Grundwassernutzung war eine Sanierung des Auffüllungskörpers durch Aushub erforderlich.



Grobe Müllsortierung im Zuge des Aushubs

### Sanierung

Zur Sanierung der Altablagerung Hasloch wurde ein Vorgehenskonzept erstellt, welches die vollständige Sanierung mittels frei geböschtem Aushub unter fachgutachterlicher Begleitung vorsah. Als Sanierungszielwerte wurden die Hilfwerte 1 nach LfU-Merkblatt 3.8/1 definiert, die auch vollflächig – belegt durch die Beweissicherungskampagne am Ende der Aushubmaßnahme – unterschritten wurden.



Lage bei Hasloch

#### Projektbeteiligte:

Gemeinde Hasloch, VG Kreuzwertheim  
Gesellschaft zur Altlastensanierung in Bayern mbH (GAB)  
Landratsamt Main Spessart  
Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg, Servicestelle Würzburg  
Regierung von Unterfranken (Gewerbeaufsichtsamt)  
DAS - Ingenieurbüro, Fürth  
Roos Geo Consult, Würzburg  
Analytik Eurofins Umwelt Ost GmbH, Freiberg  
Geiger Umweltsanierung GmbH, Oberstdorf

#### Ansprechpartner:

Gemeinde Hasloch  
Verwaltungsgemeinschaft Kreuzwertheim  
Lengfurter Str. 8, 97892 Kreuzwertheim

Kennzeichnend für den gesamten Bauablauf waren beengte Platzverhältnisse, die eine exakte Steuerung der täglichen Aushubleistung erforderlich machten. Aufgrund des Platzbedarfs zur Bereitstellung der Entsorgungshaufwerke wurde die Schwarz-Weiß-Anlage außerhalb der eigentlichen Baufläche auf einem östlich angrenzenden Grundstück, mit einer Behelfsbrücke als kurze Zuwegung über den Haslochbach, installiert.

Das anfallende Aushubmaterial wurde getrennt nach Art des Deponats (Bauschutt sowie Böden mit und ohne Hausmüllanteile) auf dem Deponiekörper vor Ort in Mieten zu je 300 m<sup>3</sup> bis 500 m<sup>3</sup> aufgesetzt und anschließend durch die örtliche Bauüberwachung beprobt und deklariert. Beim Aufsetzen der Mieten wurden größere Störstoffe (u.a. Autoreifen, Grabsteine, Metalle, Autoteile, Bekleidungsstücke) aussortiert und in Containern zum Abtransport gesammelt. Große Sandsteinblöcke fanden später zur Ufergestaltung und Erhöhung der Strukturvielfalt vor Ort Verwendung. Insgesamt wurden 28 Haufwerke mit 13.600 m<sup>3</sup> bzw. 25.820 Tonnen angefallenes Aushubmaterial entsorgt, wofür 925 LKW-Fuhren erforderlich waren.

#### Folgenutzung

Das Sanierungsareal wurde weitestgehend der natürlichen Sukzession überlassen, auf eine Rückverfüllung wurde verzichtet. Soweit es die anstehenden, geringmächtigen Auelehmschichten zuließen, wurde der Untergrund möglichst reliefreich mit Mulden und Senken gestaltet. Das Areal ist als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen.

#### Finanzierung

Die Kosten beliefen sich auf etwa 1,22 Mio. Euro (brutto). Die Gemeinde Hasloch wurde als kreisangehörige Gemeinde durch die GAB nach Maßgabe des Unterstützungsfonds (Art. 13a des Bayerischen Bodenschutzgesetzes) mit 1,2 Mio. Euro finanziell und fachlich unterstützt, ihr Eigenanteil entsprach somit dem Mindestanteil von 20.000 Euro.



Deponiekörper mit sanierter Basis im Vordergrund



Nach Abschluss der Aushubmaßnahme